

## Kunstverein Oberer Zürichsee / Jahresbericht 2020 (13. Vereinsjahr)

Das Jahr 2020 war geprägt von einem kleinen, unsichtbaren Virus. Dieses stellte so vieles auf den Kopf, verhinderte gar manches im künstlerischen Bereich und hat unser Zusammenleben als Gesellschaft tief berührt. Gestartet wurde das Jahr jedoch mit viel Enthusiasmus.

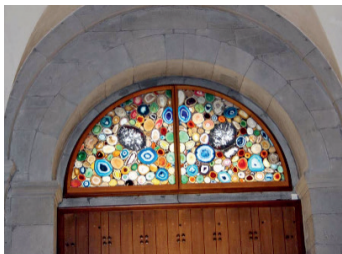
Im Januar hat unser Präsident Bruno Glaus über unseren Projektverein Porträt-Malkurse und eine Tandemfoto-Plakatkampagne realisiert und so einen Beitrag zu den regionalen Aktionstagen gegen Rassismus geleistet. Unter der kundigen Leitung von Chantal Hediger konnten mehrere Malkurse in der ehemaligen Apotheke Streuli im Städtchen Uznach angeboten werden. Über mehrere Monate brachten Bilder und Plakate Farbe ins Städtchen.



Über 40 Teilnehmer durften wir dann an der ersten Veranstaltung Ende Januar im Kunst(Zeug)Haus und in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona begrüßen. Unter dem Begriff «die Grosse Regionale» wurden 47 juriierte Kunstobjekte (auch von Vereinsmitgliedern) gezeigt. Céline Gaillard, Co-Kuratorin des Kunst(Zeug)Haus und Bruno Glaus, beide in der Jury zur Ausstellung, erklärten unter anderem mit welchem Verfahren die Künstlerinnen und Künstler ausgewählt wurden.

Im neu renovierten Kunsthaus Glarus besuchten wir im Februar die eindrückliche Ausstellung von Martin Stützle und Fridolin Walcher, die mit Zeichnungen, Fotografien und Installationen auf die ökologischen Veränderungen in Grönland verwiesen.

Opfer des am 13. März verordneten Lockdowns wurde die Veranstaltung im Ortsmuseum in Schänis mit der «Alpinale» und der von Daniel Romer kuratierten Porträtausstellung. Auch weitere Veranstaltungen mussten abgesagt, bzw. auf 2021 verschoben werden.



Der Besuch im Fraumünster und Grossmünster Ende August sollte ein ganz kleiner Schritt in Richtung Normalität sein. Wir erlebten bei der Führung von unserem Vereinsmitglied Gisela Dalvit, einer profunden Kennerin der sakralen Kunst in den Zürcher Stadtkirchen, einen ganz speziellen künstlerischen Hochgenuss.

Die auf März angezeigte Mitgliederversammlung wurde auf den 7. September verschoben und konnte bei optimalen Wetterbedingungen mit den entsprechenden COVID Massnahmen, dank vielen Helferinnen und Helfer im historischen Gemeindesaal in Benken durchgeführt werden. Es war in vielerlei Hinsicht eine spezielle und emotionale Versammlung, auch deshalb, weil Präsident Bruno Glaus nach 13 Jahren sein Amt an die Schreibende übergeben konnte. An derselben Versammlung wurde auch der Einsatz des scheidenden Vorstandsmitglied Frank Flöther und des Rechnungsrevisors Werner Rüegg verdankt.

Einstimmig gewählt als neuer Rechnungsrevisor wurde Thomas Selm und mit Applaus durfte die Schreibende das Präsidium übernehmen.



Bruno Glaus legte im Jahre 2007 den Grundstein für die Gründung des Kunstvereins Oberer Zürichsee. Nach 13 Jahren übergab er das Präsidium an die Vizepäsidentin Cornelia Brändli. Die Mitglieder wählten das bisherige Ehrenmitglied zu ihrem Ehrenpräsidenten.



Brunos Ziel war es stets Kunst und Kultur den Mitgliedern und der Bevölkerung auf verständliche und attraktive Art zu vermitteln. Rund 120 Anlässe wurden unter der Federführung des scheidenden Präsidenten realisiert. Ausstellung und Buch «kunstspinnerei'18» dokumentieren dieses Konzept auf eindrückliche Art.



Die Benkner Gemeindepräsidentin Heidi Romer dankte für das langjährige Engagement von Bruno Glaus in der Kunst- und Kulturvermittlung der Region (und auch in Benken).

Jean-Pierre Hoby, Präsident des Schweizer Kunstvereins, betonte, dass Glaus ein leuchtendes Beispiel dafür sei, wie viel man mit grossem Engagement im kulturellen Bereich erreichen könne. Das Buch «Du sollst Dir (k)ein Bild machen», sei das jüngste Beispiel dafür.

Das Buch entstand aus den Aktionswochen gegen Rassismus, welche in der Region unter dem Label «Zürichsee Linth zeigt Vielfalt» stattfanden. Die Buchvernissage war der krönende Abschluss der Ära des scheidenden Präsidenten. Die neu gewählte Regierungsrätin Laura Bucher dankte Bruno Glaus für den innovativen Beitrag. Es war ihr erster öffentlicher Auftritt im Linthgebiet.



Mit fünfmonatiger Verspätung konnten unsere Vereinsmitglieder die Kunstsammlung in Lachen besuchen. Die Kuratorin Silja Risi führte kompetent durch die Ausstellung im temporären Kunsthaus. Beim Rundgang durch Lachen mit vielen interessanten und regionalen Künstlern wurden wir mit einem wunderschönen Sonnenuntergang bei der Marmorskulptur «Europa» von Fredy Ambroschütz belohnt.

Vor der zweiten grossen Verunsicherung besuchten wir programmgemäss im Oktober, das Kunst- und Fotomuseum in Winterthur. Das Künstlerduo Andres Lutz und Anders Guggisberg, das gerne als Meister des Absurden bezeichnet wird, haben mit ihren Skulpturen viel Witz und Ironie ins Kunstmuseum gebracht und standen in eindrücklicher Weise zu grossen Meistern der Moderne gegenüber.

Im Fotomuseum liessen uns die 36 international bekannten Künstlerinnen und Künstler eintauchen in verschiedene Strassenszenen, die ob sie nun gestellt oder zufällig aus dem Leben gegriffen waren.

Der Vorstand traf sich wie üblich im November zur Jahresplanungssitzung und konnte einmal mehr ein interessantes und vielseitiges Programm zusammenstellen, einige Anlässe wurden aus dem Programm 2020 ins Jahr 2021 verschoben. Ursula Grossfeld hat an dieser Sitzung teilgenommen und sich bereit erklärt, künftig im Vorstand mitzuarbeiten. Ihre Wahl erfolgt an der kommenden Mitgliederversammlung. Wir hoffen, dass wir im 2021 unsere Veranstaltungen durchführen können, und freuen uns auf die Unterstützung und das Interesse von unseren Mitgliedern.

An dieser Stelle danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand und unserem Ehrenpräsidenten Bruno Glaus, unseren Berichterstatterinnen und hoffe auf eine weiterhin begeisterte und kunstvolle Zusammenarbeit.

A handwritten signature in black ink that reads "Cornelia Brändli".

Cornelia Brändli,  
Präsidentin Kunstverein Oberer Zürichsee